

# Auch ich war Flüchtling

## Eine Gegenüberstellung von zwei Flüchtlingsgenerationen zur Sensibilisierung von Mitbürgern

„Wenn ich zum Beispiel im Zug sitze und in die Gesichter gucke, lese ich oft ´Du bist mir egal`, ´Was hast du vor?`, aber auch ´Mit dir möchte ich mich unterhalten.´“ „Ich fühlte mich einsam ohne meine Familie und sah anderen Menschen zu, wie sie gemeinsam feierten.“

Svenja, Julia und Benjamin warben in Hamburg für Verständnis für die Situation von Flüchtenden. Dabei ließen sie Menschen zu Wort kommen, die sowohl während und in Folge des Zweiten Weltkrieges Fluchterfahrungen sammelten, wie auch Menschen, die heute auf der Flucht sind.



### *Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?*

„Motiviert hat uns die schlechte Stimmung vieler Mitbürger gegenüber aktuell Flüchtenden. Aus unserer Erfahrung als Freiwillige wollten wir ein Verständnis für fremde Kulturen und für mögliche Kulturschocks und Weltoffenheit in das Projekt einbringen.“

### *Was sollte erreicht werden?*

- ✓ Bis Ende Mai 2015 sollte eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Flucht früher und heute“, genauer gesagt mit der politischen Situation, Beweggründen, Fluchtwegen und Integrationsmöglichkeiten, stattfinden. Bis Juli 2015 sollten ehemalige (Zweiter Weltkrieg) und heutige Flüchtlinge zu ihren Fluchterlebnissen interviewt und mit der Kamera portraitiert werden.
- ✓ Im Juli 2015 sollte eine Veranstaltung stattfinden, in der die Portraits und Interviews vorgestellt werden und in der ein Diskussionsrahmen geschaffen wird.
- ✓ Mindestens zehn Personen sollten die Veranstaltung besuchen und für Offenheit gegenüber fremden Kulturen sensibilisiert werden. Sie sollten die Veranstaltung mit dem Gefühl verlassen „etwas mitgenommen zu haben“.

### *Wer sollte erreicht werden?*

- ✓ Direkte Zielgruppe: Mindestens 70 Personen im Alter 40 Plus aus dem Bürgerverein Billstedt, dem Kulturplast Billstedt und den umliegenden Gemeinden
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Freund\*innen und Bekannte

### *Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?*

„Nachdem die Interviews geführt waren, wurden die Geschichten in Einzelarbeit niedergeschrieben. Flyer wurden erstellt und per Email und ausgedruckt verteilt und eine lokale Zeitung wurde gebeten vom Stattfinden der Veranstaltung zu berichten. Auf dem Stadtteilstfest „Billevue“ und einer Veranstaltung der Stadt Hamburg im Kulturhaus wurden weitere Handzettel verteilt. Wir haben acht schriftliche und bildliche Porträts angefertigt. Davon 4 aus der alten Generation und 4 aktuelle. Dabei lag das Verhältnis der Geschlechter bei der alten Generation bei 2:2 und bei der neuen 1:3 (eine Frau).

Für die Veranstaltung wurden zur ansprechenderen Präsentation Staffeleien von „Boesner“ geliehen (kostenlos). Wir haben uns um Essen gekümmert, Getränke gekauft und den Raum hergerichtet. Am 19. September um 17 Uhr wurden dann die Türen des Mehrgenerationenhauses Billstedt für die Besucher\*innen geöffnet und gegen 18 Uhr haben wir eine kleine Begrüßungsrede gehalten. Die Veranstaltung wurde von ca.50 Personen besucht. Durch die guten und interessanten Geschichten und das angebotene Essen sind

die meisten Teilnehmenden 2 Stunden anwesend gewesen und haben sich in kleineren Gruppen unterhalten.

Der Wunsch nach einer Wiederholung der Veranstaltung wurde mehrmals geäußert. In ein kleines Gästebuch und aus Gesprächen haben wir sehr viele positive Rückmeldungen erhalten und wir wurden für einen Engagement Preis nominiert, der mit 1000€ dotiert wird. Viele haben gesagt, dass sie die Geschichten sehr bewegt haben und dass sie jetzt insbesondere über die Gründe einer Flucht besser Bescheid wissen.

Unser Ziel war die Sensibilisierung unserer Mitbürger zum Thema Flucht. Durch die sehr bewegenden, aber auch informativen Geschichten, wurde das Thema näher ans Herz herangerückt (Gefühl von uns). Es wurde sich viel ausgetauscht und Kontakte geknüpft. Oft entdeckten Besucher\*innen eigene Fluchterfahrungen in der Familie und im eigenen Umkreis. Es machte auf uns den Anschein, als würden sich einige der Teilnehmenden mit dem Gedanken befassen wie sie sich selbst engagieren können.“



### Bemerkungen zur Umsetzung

**Besonderheiten:** Besonders schön war, die bewegenden Geschichten der Geflüchteten anvertraut zu bekommen, sie zu verfassen und weiterhin den Kontakt zu erhalten. Außerdem die Gespräche mit den Besucher\*innen, die durch das Projekt offensichtlich angefangen haben über das Thema nachzudenken und mit geöffneten Augen entdeckt haben, dass auch sie selbst oder ihr Umfeld direkt betroffen waren.

**Probleme & ihre Überwindung:** Wir haben einen Zeitplan aufgestellt, der oft verschoben wurde. Besonders in den letzten zwei Monaten vor der Veranstaltung fiel es uns schwer, ein persönliches Treffen zu organisieren. Wir haben uns mit Skype und Telefongesprächen ausgeholfen. Die Kommunikation über Online-Portale wie „whatsapp“ hat des Öfteren zu Missverständnissen und Unklarheiten geführt, die später zu Problemen führten und das Team auseinander driften ließen.

**Verbesserungsvorschläge:** Das Projekt ist sehr wichtig und persönlich für uns alle gewesen, sodass private Dinge beim nächsten Mal mehr zurückgenommen werden sollten, um gemeinsam voran zu kommen. In dem Zeitraum könnten klarere Termine zur Fertigstellung von Aufgaben genannt werden.



### Eckdaten

**Projektorganisator\*innen:** Svenja Janke und Julia Sonnek (julia.sonnek.hh@gmail.com) waren mit dem Zentrum für Mission und Ökumene in Indien. Benjamin Thieme (felix.thieme@gmx.de) war mit Eirene in Nicaragua.

**Projektdatum/-ort:** 19. September 2015/ Hamburg

**Stichworte:** Erfahrungsbericht, Erwachsenenbildung, Flüchtlinge, Geflüchtete



## AUCH ICH WAR FLÜCHTLING 19. September 2015

Mehrgenerationenhaus  
Markenstr. 4  
22114 Hamburg  
17:00 - ca. 20:00

Im Rahmen einer Fortbildung zur globalen Multiplikatorin wollen wir zu der Veranstaltung "Auch ich war Flüchtling" einladen. Dafür haben wir Menschen aus verschiedenen Flüchtlingsgenerationen porträtiert. Mitbürger, die während des zweiten Weltkriegs geflüchtet sind,

und Mitbürger, die zu der heutigen Flüchtlingsgeneration gehören. Die bewegenden Geschichten möchten wir Ihnen/Leuch in dieser Ausstellung präsentieren und es werden Flüchtlinge beider Generationen anwesend sein. Es sind ein kleiner Buffer und etwas zu trinken geben.

Wir würden uns sehr freuen, wenn dafür eine Kleinigkeit mitgebracht wird. Um 17:00 Uhr öffnen wir die Türen und gegen 18:00 Uhr wird es eine kurze Begrüßungsrede geben. Wir freuen uns auf Sie/Leuch!  
Julia Sonnek  
Svenja Janke  
Benjamin Thieme

